



Stern-Theater-Produktion
Daniel Rohr
Zeppelinstrasse 66, 8057 Zürich
076 328 39 30, darohr@bluewin.ch

„Für mich ist Frank Zappa ein Gesamtkunstwerk“

Interview mit Daniel Rohr über seine Zappa-Show im Scala Wetzikon

„Zappa! Alles über Frank.“ von und mit dem Neumarkt-Schauspieler Daniel Rohr sowie einer sechsköpfigen Band ist eine schrille und witzige Revue, eine schalkhafte Hommage an den schillernden Avantgardisten Frank Zappa, das Enfant Terrible der Pop-Musik. Die Produktion des Theater Neumarkt Zürich wurde im In- und Ausland gefeiert und kommt jetzt für zwei Abende ins Scala im Gasthof Ochsen Wetzikon.

Was ist für Sie das Faszinierende an Frank Zappa, einem Musiker, der immerhin seit bald 10 Jahren tot ist, Daniel Rohr?

Frank Zappa hat mich mein Leben lang begleitet. Er war nie wirklich zu fassen und hat sich doch kontinuierlich weiterentwickelt. Das macht ihn so spannend. Zappa hat Vieles vorweggenommen, hat die sogenannte E-Musik mit der Unterhaltungsmusik verschmolzen und auf vielen Gebieten gearbeitet, auch für Film und Video. Er arbeitete wie ein Besessener, produzierte 60 Alben in 27 Jahren, nahm andere und vor allem sich selbst aber nicht sehr ernst. Humor und Selbstironie ziehen sich durch sein ganzes Werk. Für mich ist Zappa ein Gesamtkunstwerk.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, über den Musiker Zappa einen Theaterabend zu gestalten?

Im Dezember 2000 wäre Frank Zappa 60 Jahre alt geworden. Dazu war ursprünglich eine Lesung mit seinen Texten geplant, denn er hat nicht nur musikalisch, sondern auch inhaltlich etwas zu sagen. Ein Zappa-Konzert war eine richtige Performance, Szenen wurden gespielt, Situationen nachgestellt, Geschichten erzählt. Als Schauspieler haben mich diese theatralischen Qualitäten seiner Texte angesprochen, denn auch wir machen nichts anderes als Geschichten erzählen. Die Idee einer Zappa-Show war geboren und wurde vom Theater auf den Spielplan gesetzt.

Wird auch der politische Zappa thematisiert?

Zappa war zwar ein Rebell, aber er hat sich nie politisch vereinnahmen lassen. Das hat ihn schlicht nicht interessiert. Als Jux hat er mit dem Gedanken gespielt, sich als US-Präsident zu bewerben, denn schlimmer könne es selbst mit ihm nicht werden. Seine Krebserkrankung hat ihn jedoch davon abgehalten. Zappa bezeichnete sich als Amateur-Anthropologe, der aus den kleinen Begebenheiten des täglichen Lebens Geschichten spinnt. Er war aber nicht nur Beobachter, er hatte immer eine klare Haltung, war zwar Zyniker, aber nie gleichgültig.

Wie äusserte sich sein Zynismus?

Bekannt ist etwa Zappas Ausspruch „Jeder ist für mich ein Arschloch bis zum Gegenbeweis“. Trotz dieser Menschenfeindlichkeit veröffentlichte er 60 Alben und begeistert mit seinem unnachahmlichen Humor. Zappa hat eben viele Facetten. Er konnte auch ein Despot sein, vor allem mit seinen Musikern. Als Perfektionist konnte ihm kaum einer genügen, nicht einmal er selbst. Vor Konzerttourneen wurde monatelang geprobt, bis jedes Stück sass - um dann an den Konzerten improvisiert zu werden.

Weshalb haben Sie alle Texte und Songs auf deutsch übersetzt?

Das war sicherlich gewagt. Aber uns ist es wichtig, dass die Texte und Geschichten von Frank Zappa vom Publikum verstanden werden. Ein wunderschönes Zappa-Zitat lautet: „Zeit ist das Entscheidende. Zeit ist alles. Und wie man diese Zeit füllt.“ Ich habe die Texte jedoch nicht wortwörtlich übersetzt, sondern dem Sinn nach, damit sie in Rhythmus und Reim stimmen.

Spielen Sie Frank Zappa auf der Bühne?

Zappa darzustellen oder imitieren zu wollen ist unmöglich. Ich spiele eine Figur, die in Zappas Figuren schlüpfte. Ausgangspunkt war die Frage, wo Zappa heute wäre. Wohl kaum im Himmel bei seinem Lebenswandel, aber auch nicht in der Hölle, dafür war er zu ehrlich und echt. Er sitzt immer noch im Fegefeuer und spielt seine Songs, begleitet von sechs schwarzen musikalischen Engeln, meiner Band.

Wie haben die Zappa-Fans auf die Show reagiert?

Die Zappa-Fangemeinde war zwar skeptisch, aber wohlwollend. Der weltweit einzige Zappa-Fanclub im ostdeutschen Bad Doberan bei Rostock hat uns beispielsweise immer wieder mit Bildern und Interviews aus ihrem Zappa-Archiv versorgt. Ich kam ganz schön ins Schwitzen, als die in einer Vorstellung mit Fanclub-Shirts und Kappe in den ersten beiden Reihen sass. Beim Schlussapplaus ist uns ein Stein vom Herzen gefallen. In Rostock haben sogar ehemalige Zappa-Musiker unsere Show gesehen und gewürdigt. Das war wie ein Ritterschlag.

Mit Genesis haben Sie bereits ein neues Musik-Projekt in Planung.

Können Sie schon etwas darüber verraten?

Grundlage ist das 1974 entstandene legendäre Genesis-Konzeptalbum „The Lamb lies down on broadway“. Mich interessieren vor allem die Texte von Peter Gabriel, die ich gleich wie bei Zappa auf Deutsch übersetzt habe. Diese phantastische Reise durch das Unterbewusste zeichnet sich neben grosser Ernsthaftigkeit durch Gabriels feinen britischen Humor aus, ist aber noch wesentlich surrealer und verspielter als der Zappa-Abend. Premiere ist am 5. Oktober im Theater Neumarkt.

Interview: Jan-Jesse Müller